

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

10.7.1898 (No. 187)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 10. Juli.

№ 187.

1898.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. Juli d. J. gnädigst geruht, den Revisor Ignaz Scharer bei der Steuerdirektion und den Oberbuchhalter Johann Baptist Ropp bei der Amortisationskasse zu Rechnungsprüfern zu ernennen.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 25. Mai l. J. wurden nachstehende Eisenbahnassistenten zu Expeditionsassistenten ernannt:

- August Bernhard in Baden,
- Karl Krieg in Dinglingen,
- Theodor Schmid in Baden,
- Heinrich Sah in Dos,
- Josef Konrad in Donaueschingen,
- Wilhelm Blank in Wiesloch,
- Adam Grohe in Mannheim,
- Johann Schilling in Mühlacker,
- Karl Steinle in Mühlheim,
- Otto Meyer in Heidelberg,
- Karl Hedmann in Denslingen,
- Ignaz Fischer in Neuhausen,
- Georg Stähle in Heidelberg,
- Hermann Soldeen in Grödingen,
- Engelbert Kiefferer in Haltingen,
- Karl Schmidt in Bühl,
- Anton Haimann in Mannheim,
- Wilhelm Haaf in Neckarau,
- Anton Schwing in Mannheim,
- Josef Schwer in Billingen,
- Wilhelm Keess in Heidelberg,
- Theodor Erhardt in Dinglingen,
- Abolf Raupp in Rehl,
- Reinhard Ganninger in Heidelberg,
- Karl Schnabel in Karlsruhe,
- Rudolf Seubert in Sengenbad,
- Klemens Kempf in Graben-Neudorf,
- Friedrich Gamber in Heidelberg,
- David Bechtold in Mannheim,
- Leopold Dünk in Herbolzheim,
- Karl Röckel in Karlsruhe,
- Leonhard Rheinberger in Schoppsheim,
- Albrecht Wirth bei der Centralverwaltung,
- Konrad Luz in Appenweier,
- August Schlageter in Bühl,
- Georg Edert in Heidelberg und
- Heinrich Wiesler in Baden.

Dicht-Amtlicher Theil.

* Reichsgesetzliche Regelung des Hypothekenwesens und der gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen.

In Deutschland bestanden Ende 1897 40 Hypothekenbanken mit einem eingezahlten Aktienkapital von 522 256 000 Mark mit einem Hypothekenbestand von 5 901 763 000 M. und einem Pfandbriefkapital von 5 566 545 000 M. Unter den 40 Banken befinden sich 4 kleinere, ohne das Recht zur Ausgabe von Inhaberpandbriefen, die 36 anderen haben das Recht der Ausgabe von Inhaberpandbriefen und sind sonach die Hypothekenbanken im engeren Sinn. Unter denselben befinden sich 24, die man als reine Hypothekenbanken bezeichnen kann, während die weiteren 12 Hypothekenbanken mit kombinirtem Geschäftsbetrieb sind, die also neben dem Betrieb des Hypothekenbankgeschäfts noch anderen Zweigen des Bankwesens sich widmen. Der Gesamtpfandbriefsumlauf aller in Deutschland bestehenden Bodenkreditinstitute der verschiedenen Organisationsformen stellte sich schon Ende 1896 auf mehr als 8 Milliarden Mark, woran die Hypothekenbanken mit $\frac{1}{2}$ theilhaftig sind.

Daß die reichsgesetzliche Regelung einer Materie von solcher wirtschaftlichen Bedeutung erwünscht sei, kann an und für sich wohl kaum einem Zweifel unterliegen. Die Regelung kann sich darauf beschränken, die rechtliche Sicherstellung der Pfandbriefgläubiger herzustellen, oder sie kann darüber hinaus sich darauf erstrecken, auch materiell wirtschaftliche Normen des Hypothekenbankwesens aufzustellen, reichsgesetzliche Normativbestimmungen für Hypothekenbanken zu geben.

Mit der rapiden Entwicklung des Hypothekenbankwesens und namentlich in Hinblick auf die Hypothekenbanken mit kombinirtem Geschäftsbetrieb hat sich nun seit geraumer Zeit die Ueberzeugung herausgebildet, daß die rechtliche Sicherstellung der Pfandbriefgläubiger

unter allen Umständen bringen geboten sei. Ende 1897 zirkulirten von Hypothekenbanken mit kombinirtem Geschäftsbetrieb Pfandbriefe im Betrage von 1 594 231 000 Mark.

In Rücksicht auf die Frage, ob auch reichsgesetzliche Normativbestimmungen für Hypothekenbanken empfehlenswerth und ob sie schon derzeit empfehlenswerth sind, ist es nicht unwichtig, sich zu vergegenwärtigen, daß Vorarbeiten für die Materie in ihrem gesammten Umfange bereits seit 1868 vorliegen, also bis in die Zeit, in der eine irgend erhebliche Entwicklung des Hypothekenbankwesens noch nicht vorhanden war. Alle diese Vorarbeiten sind in dem jetzt vorliegenden Entwurf eines Reichsgesetzes für Hypothekenbanken berücksichtigt worden. Aus einer vergleichenden Gegenüberstellung der neuen preussischen Normativbestimmungen und des Entwurfs eines Reichsgesetzes ergibt sich, daß man bemüht gewesen ist, der eigenartigen Entwicklung des Bodenkredits in den andern deutschen Staaten gerecht zu werden. Diesem Bestreben diene auch die Berufung einer Sachverständigenkonferenz durch das Reichsjustizamt im Juni 1897 und die Beratungen dieser Konferenz sind bei der Ausarbeitung des jetzt vorliegenden Entwurfs offensichtlich von Einfluß gewesen.

In einem an den XXIV. deutschen Juristentag von Herrn Geh. Hofrath Dr. Hecht-Mannheim erstatteten, sehr lehrreichen Gutachten, das uns der Herr Verfasser jenseits zugehen ließ, meint derselbe, er würde gern gesehen haben, wenn trotz aller werthvollen Vorarbeiten das Reichsgesetz über Hypothekenbanken, soweit es materiell-wirtschaftliche Normen enthalten soll, in einer andern Form sich herausgebildet hätte, wenn es möglich gewesen wäre, zunächst Reichs-Normativbestimmungen auf dem Wege von Verwaltungsvorschriften des Bundesraths zu erlassen unter gleichzeitiger Schaffung eines Reichspfandbriefamts und wenn dann dieses Reichspfandbriefamt auf Grund seiner Erfahrungen und Beobachtungen die Normen eines Reichsgesetzes für Hypothekenbanken hätte schaffen können. Herr Dr. Hecht erachtet, daß hierfür mehrfache Erwägungen sprechen. Verwaltungsvorschriften seien leichter wandelbar. Eine unrichtige Verwaltungsmaßregel könne leichter forrgirt werden. Eine unrichtige Gesetzesvorschrift sei bekanntlich weniger leicht zu forrgiren. Dazu komme, daß nur vereinzelte grundlegende wissenschaftliche Untersuchungen über das Hypothekenbankwesen vorhanden sind. Es ist bisher noch nicht einmal versucht worden, eine Theorie des Bodenkredits aufzustellen, und die Praxis des Hypothekenbankwesens ist unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten noch nicht geprüft.

Indessen ergebe sich bei genauer Orientirung, daß dieser vielleicht wünschenswerthere Weg nicht gangbar sei. Wir hätten nur die Wahl zwischen einem Gesetze mit Reichs-Normativbestimmungen oder der Belassung des bisherigen Zustandes mit den hieraus vom Standpunkt der einzelnen Staatsregierungen sich ergebenden Konsequenzen. Unter diesen Umständen dürfte einem Reichsgesetz unzweifelhaft der Vorzug zu geben sein.

Nach Lage der Sache ist es geboten, in diesem ersten Reichsgesetz über Hypothekenbanken kluge Maßregeln walten zu lassen, von gewaltsamen Eingriffen in die im Laufe von Jahrzehnten stattgehabte Organisation des Bodenkredits in den einzelnen deutschen Staaten sich fernzuhalten. In der That liegt nach Herrn Dr. Hecht kein äußerer Anlaß weder zu gewaltsamen Eingriffen, noch zu gesetzgeberischen Experimenten auf dem Gebiete des Hypothekenbankwesens vor. Das deutsche Hypothekenbankwesen ist im großen und ganzen in einer soliden Entwicklung. Und gerade von diesem Gesichtspunkt aus mag der jetzige Zeitpunkt für den Erlaß von reichsgesetzlichen Normativbestimmungen für Hypothekenbanken durchaus geeignet sein. Ist hiernach die Bedeutung eines Gesetzes mit Reichsnormativbestimmungen für die Hypothekenbanken wohl nicht unterschätzt, so darf man andererseits, wie Herr Geh. Hofrath Hecht meint, auch die Tragweite eines solchen Gesetzes nicht überschätzen. Keine Staatsaufsicht, auch keine noch so intensive Reichsaufsicht kann die eigene Prüfung ersetzen. Auch fernerhin, mag die Staatsaufsicht noch so streng sich gestalten, werden die Hypothekenbanken qualitativ verschieden sein. Dies ergibt sich schon aus der einfachen Erwägung, daß in letzter Linie die Praxis des Beleihungswesens der Maßstab für die Solidität der Institute ist. Die Grundlagen dieser Praxis aber bilden die Schätzungen der zu beleihenden Objekte. Die Schätzungsmethoden können reichsgesetzlich nicht festgestellt werden. Aber auch die Pfandbriefpolitik der einzelnen Banken wird vor wie nach sehr verschieden sein. Die Qualität der Pfandbriefe

(Mit einer Beilage.)

prägt sich nicht in dem Kurs aus. Nichts ist näherliegend als die Meinung, daß die qualitativ besseren Pfandbriefe einen höheren Kurs haben müßten wie die qualitativ weniger guten. Die Kursnotiz wird aber nicht ausschließlich durch die Qualität eines Anlagepapiers bestimmt. Sie hängt bekanntlich überwiegend von Angebot und Nachfrage ab. Auch nach dem Erlaß eines Hypothekenbankgesetzes wird, wie derzeit, das Publikum die Augen aufthun müssen.

Die Frage, ob der Erlaß eines Hypothekenbankgesetzes und eines Gesetzes, betreffend die Sicherstellung der Rechte der Pfandbriefgläubiger empfehlenswerth sei, wird von Herrn Geh. Hofrath Dr. Hecht bejaht. Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen, geht, wie der Titel schon sagt, hierüber hinaus. Der Entwurf hat alle Schuldverschreibungen zum Gegenstande, die von Privatunternehmungen, insbesondere von Aktiengesellschaften, Gewerkschaften und ähnlichen Vereinigungen, oder auch von einzelnen Personen ausgegeben werden, sofern der Gesamtbetrag der ausgegebenen Schuldverschreibungen mindestens 100 000 M. ist und die Zahl der Stücke mindestens 100 beträgt.

Die Summen, um welche es sich bei der Regelung dieser Materie handelt, sind, wenn man von den Pfandbriefen der Hypothekenbanken abzieht, erheblich weniger beträchtlich. Dagegen ist die Zahl der Gesellschaften, auf welche die Werthe sich vertheilen, viel größer, als auf dem Gebiete des Hypothekenbankwesens und auch hier gelangt Dr. Hecht zum Schlusse, daß die Frage, ob es empfehlenswerth sei, die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen reichsgesetzlich zu regeln, in ihrem ganzen Umfang bejaht werden müsse. Diese Bejahung präjudizirt nicht der Frage, wie im einzelnen die Wahrnehmung dieser Rechte am zweckmäßigsten erfolgt.

Vom Deutschen Landwirtschaftsrath.

Der Ständige Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsraths trat, wie er uns mittheilt, unter dem Vorsitz des Herrn Landeshauptmann v. Roeder-Oberellguth in Dresden zu einer Sitzung zusammen. An derselben nahmen 22 Herren Theil. Zu den Verhandlungen über die Abänderung der Erntestatistik war der Direktor des Kaiserlichen Statistischen Amtes, Herr Geh. Oberregierungsath Dr. v. Scheel-Berlin, erschienen; an den Verhandlungen über die Errichtung eines meteorologischen Dienstes für die deutsche Landwirtschaft nahm der Direktor der Deutschen Seewarte, Herr Wirklicher Geh. Admiraltitätsrath Professor Dr. Neumayer-Hamburg Theil. Als Sachverständige waren ferner erschienen die Herren Landgerichtsrath Schneider-Kaßel a. S. Zur Abänderung der Erntestatistik empfahl der Ausschuß, daß an Stelle der bisherigen vorläufigen Ernteschätzung im Oktober und November des Erntejahres und an Stelle der bisherigen definitiven Erntemittelung im Laufe des Winters nur eine einmalige frühzeitige Ermittlung stattfindet. Ueber den Termin für die einmalige Ermittlung war die Meinung des Ausschusses getheilt, von einer Seite wurde die erste Hälfte des November befürwortet, von anderer Seite dagegen Anfang Dezember, da in vielen Gegenden sich erst im Dezember die Ernteträger mit genügender Sicherheit feststellen ließen. Als Erhebungsorgane für die einmalige Ermittlung sind die Saatenstandsberichterstatter in Aussicht zu nehmen. Zur Vereinfachung der Erntestatistik ist dieselbe nur auf die wichtigsten Früchte zu beschränken, wie Weizen, Spelz, Roggen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Klee und Wiesenheu. Die Ermittlung der Anbauflächen oder der jährlichen Anbauverschiebungen soll im Juni jeden Jahres gemeindefeise stattfinden, wobei die Anbauflächen neben den obigen Früchten noch für die übrigen hauptsächlichsten Feldfrüchte zu ermitteln sind. Außerdem empfahl der Ausschuß, daß mit Rücksicht auf die Vorbereitung handelspolitischer Maßnahmen noch vor dem Ablauf der Handelsverträge eine allgemeine Erhebung über die Bodenutzung im Deutschen Reich stattfindet. Auch eine statistische Erhebung über den Holzbestand im Deutschen Reich wurde vom Ausschuß erwogen. Hinsichtlich der Fleischschau erklärte sich der Ausschuß für die reichsgesetzliche Einführung der obligatorischen Fleischschau mit gleichzeitiger reichsgesetzlicher Regelung der Kontrolle über die Einfuhr ausländischen Fleisches, ausländischer Fette und Fleischpräparate, ferner für die landesgesetzliche Regelung der Schlachtviehvericherung und der Freibänne. Wünschenswerth erscheint es, daß die obligatorische Schlachtviehvericherung reichsgesetzlich vorgeschrieben wird. Ueber die gesetzliche Regelung des Verkehrs mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut beschloß der Ausschuß: Da der Erlaß eines Gesetzes gegen die Verschärfung von Düngen und Futtermitteln und Sämereien im Interesse der Landwirtschaft nach wie vor dringend notwendig erscheint, erucht der Ständige Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsraths den Herrn Reichsanzler auf Grund des in der XXIV. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsraths berathenen Entwurfs baldigt eine Gesetzesvorlage einbringen zu wollen. Zur Frage der Vermehrung der landwirtschaftlichen Mitglieder des Ausschusses beschloß der Ausschuß, eine Vermehrung um zwei Mitglieder zu beantragen. Die Einführung landwirtschaftlicher Unterrichtskurse in der Armeekorps konnte der Ausschuß mit Rücksicht auf die zweijährige Dienstzeit nicht befürworten. Die Errichtung eines

wettertelegraphischen Dienstes für die Landwirthschaft, sowie Maßnahmen gegen die Einfuhr von Pferden sind vom Ausschuss auf die Tagesordnung der nächsten XXVII. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsraths gesetzt worden. Die Verhandlungen über den Entwurf eines Hypothekendarlehengesetzes wurden bis zur nächsten Ausschusssitzung vertagt.

Handelspolitisches.

Zimmer von neuem taucht in der Presse die Nachricht von den bevorstehenden Abschlüssen eines Handelsvertrags mit Portugal auf. Die Mittheilung ist heute genau so richtig wie vor Jahren. Die Fassung eines eventuell in Kraft zu setzenden Vertrags ist schon vor Jahren vereinbart. Es sind also nicht die gewöhnlich bei solchen Verhandlungen in Betracht kommenden Momente, welche den formellen Abschluss verzögern. In erster Linie ist es die finanzielle Lage Portugals, welche bei der Verzögerung eine Rolle spielt. Daß Portugal mit Rücksicht auf die gern in ein freundliches handelspolitisches Verhältnis zu Deutschland träte, um späterhin Vorteile davon zu haben, ist nicht schwer begreiflich. Deutschland wird aber sicherlich nicht ohne gewisse Garantien auf eine solche Vereinbarung eingehen können. Soviel die „Hamburger Nachrichten“ hören, ist es ganz richtig, daß, wenn in den betreffenden Verhandlungen sich die Aussicht auf ein positives Ergebnis eröffnet, der wirtschaftliche Ausschuss noch zunächst um seine Meinung gefragt werden soll. Es würde das auch völlig in den Rahmen der diesem gestellten Aufgaben passen. Man macht dem Ausschuss gegenwärtig in einzelnen Preßorganen den Vorwurf, daß er eine zu bescheidene Thätigkeit entfalte. Der Vorwurf ist ungerechtfertigt. Nachdem der Ausschuss im Winter und Frühjahr Monate hindurch Vorbereitungen für die Beschaffung gewisser, bei der Beurtheilung der Handels- und Wirtschaftspolitik notwendiger Grundlagen getroffen hat, war es selbstverständlich, daß abgesehen von der durch den Sommer und die Verurteilung der zuständigen Personen in den behördlichen Instanzen von selbst gebotenen Ruhepause, die ins Auge gefaßten Arbeiten ausgeführt wurden. In der wirtschaftspolitischen Abtheilung des Reichsamts des Innern ist es in dieser Beziehung auch in der letzten Zeit recht lebhaft zugegangen. In erster Reihe ist die Produktionsstatistik zu bewältigen. Man wird als ganz sicher annehmen können, daß einzelne Firmen die gewünschten Angaben nicht machen werden, obwohl deren Zahl recht klein sein wird. Es wird sich aber nöthig machen, deren Produktion abzuschätzen, um ein möglichst vollkommenes Bild für die einzelnen Berufsgruppen zu erhalten. Diese Arbeit wird wohl die erste sein, welche unter Mithilfe des wirtschaftlichen Ausschusses vorgenommen werden wird. Neben der Produktionsstatistik gehen aber noch die anderen, vom Ausschuss begutachteten und vom Reichsamt des Innern in die Hand genommenen Arbeiten, wie die über den Handelsverkehr mit dem Ausland im letzten Jahrzehnt, die Zusammenstellung der Zolltarife für die einzelnen Berufsgruppen u. s. w. einher. Wenn diese, was in einigen Monaten der Fall sein dürfte, zum Abschluß gekommen sein werden, wird wohl die eigentliche Vernehmung von Sachverständigen über die bezüglich der Handels- und Wirtschaftspolitik vorhandenen Wünsche beginnen. Zum Theil sind die zuständigen Behörden auch hierüber bereits durch die Antworten unterrichtet, welche die verschiedensten Gewerbetreibenden auf die entsprechende Frage in den produktionsstatistischen Fragebogen ertheilt haben. Nach alledem ist nicht der mindeste Anlaß vorhanden, sich bezüglich der Thätigkeit des wirtschaftlichen Ausschusses zur Vorbereitung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen irgendwelchen Besorgnissen hinzugeben.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 9. Juli.
Ndek. (Mittheilungen aus der Stadtraths-sitzung vom 8. Juli.) Dem Bürgerausschuss sollen folgende Anträge zur Zustimmung unterbreitet werden: 1. daß bei dem nach Beschluß des Bürgerausschusses vom 14. Juni d. J. auf dem ehemaligen Schützenplatze an der Kaiser-Allee zu errichtenden Volksschulhaus mit einem aus Anlehensmitteln zu bedeckenden Aufwand von 72 000 M. eine Turnhalle errichtet werde, 2. daß aus Anlehensmitteln 17 000 M. verwendet werden, um das Pamin für die Dampfseifenbereitung des Bierordts-Bades statt in der ursprünglich geplanten einfachen Weise in Gestalt eines architektonisch gegliederten Turmes auszuführen, welcher außer dem Abzugrohr für die Feuerung auch Ventilationsröhre für das Kanalnetz des Bohnhofstadttheils umfaßt, 3. daß die Reuthwiesen zwischen Beiertheimer Wäldchen und Stadtgarten zum Zweck der Anlage eines öffentlichen Plazes mit einem aus Anlehensmitteln zu bestreitenden Aufwand von 88 400 M. kanalisiert und mit Gas- und Wasserleitung versehen werden. — Die Eingabe des Bürgervereins der Südmehlstadt, betreffend die Herstellung von Uebergängen über die Maxaubahn bei der Frieden-, Sonntag-, Leopold- und Jolly-Strasse wird der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen mit dringender Empfehlung vorgelegt. — Eine bei der Stadtrathskanzlei zu behebende Kanalleitungshilfsstelle mit einem Anfangsgehalt von 1200 M. soll zur Verwertung ausgeschrieben werden. Bewerbungen sind unter Beischluß von Zeugnissen innerhalb 14 Tagen schriftlich beim Stadtrath einzureichen. — Nach Mittheilung des Herrn Notar Bender wurden von dem f. Herrn Kommerzienrath Robert Lang dem städtischen Krankenhaus und dem Waisenhaus testamentarisch je 1000 M. zugewendet. Der Stadtrath nimmt hiervon mit Dank Kenntniz und beschließt, für das Vergüt des städtischen Krankenhauses die Staatsgenehmigung zu erwirken. — Vom 26. bis 28. August d. J. findet der Vereinstag des Allgemeinen Verbandes der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften hier statt. Es wird beschlossen, den Theilnehmern an dieser Versammlung freien Besuch des Stadtgartens zu gewähren und ein Exemplar des Führers durch Karlsruhe zu behändigen. Der kleine Festhallerwald wird zu den Sitzungen des Verbandes unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu Ehren der Versammlung am Samstag

den 27. August ein Gartenfest im Stadtgarten veranstaltet. — Dem Schumann Kammerer wird als Belohnung für sein müthiges Verhalten anlässlich des Einbruchsvorfalls im Hardtwaldstadttheil eine Ehrengabe im Betrag von 100 M. bewilligt. — Aus der Stiftung der Frieda Dienger, Ehefrau des Dr. Josef Dienger, werden an 9 von den aufgetretenen 15 Bewerbern Unterstufungen von je 100 M. bewilligt. — Die Großh. Direktion der Baugewerkschule hat dem städtischen Archiv ein Exemplar der von Schülern der Gewerbelehrerabtheilung der Anstalt gefertigten Aufnahmen der ehemaligen Stadtkanzlei Ueberlingen zum Geschenk gemacht, wofür Dank ausgesprochen wird.

* (Süddeutsche Versicherungsbank für Militärdienst und Thätigkeitsverlust in Karlsruhe.) In den ersten sechs Monaten dieses Jahres wurden 4736 Anträge mit 7467 805 M. Versicherungssumme beantragt. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres 4580 Anträge mit 6493 890 M. Versicherungssumme. Mithin in diesem Jahre mehr 963 915 M.

* (Stadtgartentheater.) Das Repertoire für nächste Woche lautet: Sonntag, Nachmittags 4 Uhr (bei bedeutend ermäßigten Preisen, auf jedes Billet ein Kind frei oder zwei Kinder auf ein Billet: Logen und I. Sperrh. 1 M., II. Sperrh. 75 Pf., I. Rang 60 Pf., II. Rang 40 Pf., Gallerie 25 Pf.); „Charles's Tante“, Schwanke in 3 Akten von Brandon Thomas; Abends: „Der Hiberner“, eine Diefenbilde in 4 Akten von Gerhart Hauptmann; Montag: „Der Bismarck“, Operette in 3 Akten von Joh. Strauß; Dienstag: „Der Hiberner“, Operette in 3 Akten von Joh. Strauß; Freitag: „Die offizielle Frau“, Sensationskomödie in 5 Akten nach Col. Sabage von Hans Olden; Samstag: „Die offizielle Frau“, Sonntag, Nachmittags 4 Uhr: „Hofgünst“, Lustspiel in 4 Akten von Thilo v. Trotha; Abends: „Die offizielle Frau“.

§ (Schwurgericht vom 8. Juli.) Unter dem Vorhänge des Landgerichtsdirektors Durr kam als letzter Fall der diesmaligen Schwurgerichtssitzung heute die Anklage gegen den 25 Jahre alten Techniker Franz Gustav Braun aus Berlin wegen Meineids und Betrugs zur Verhandlung. Derselbe war beschuldigt: 1. den am 22. Oktober 1897 vor dem Amtsgericht Karlsruhe in der Strafsache gegen Arthur Mantel aus Gießen wegen Betrugs geleisteten Eid wissenschaftlich durch ein falsches Zeugnis verletzt und 2. in der Zeit vom 13. bis 21. September 1897 in Freiburg in gemeinschaftlicher Ausführung mit Manke durch die Vorpiegelung falscher Thatfachen die Witwe G. Merklin um 85 M. geschädigt zu haben. Auf Grund des Verhandlungsergebnisses hielten die Geschworenen den Angeklagten sowohl des Betrugs wie des Meineids schuldig; sie bejahten daher beide Schuldfragen bezüglich des Meineids aber auch die Strafmitigerungsfrage: ob sich der Angeklagte bei Anlage der Wahrheit eine gerichtliche Verfolgung zuschieben konnte. Das gegen Braun daraufhin erlassene Urtheil lautete auf ein Jahr ein Monat Gefängnis, abzüglich ein Monat Unteruchungshaft.

Mit diesem Falle hatten die Sitzungen des Schwurgerichts für das III. Quartal ihr Ende erreicht. Der Präsident entließ nach Schluß der Sitzung die Geschworenen mit Worten des Dankes für die pflichttreue Erfüllung ihres Richteramtes in die Heimath.

□ Mannheim, 8. Juli. Der Stadtrath hat beschlossen, dem Antrage der Intendantin des hiesigen Großh. Hoftheaters, die im Theaterjahr 1897/98 erzielten Ueberflüsse des Theaters in Höhe von 15 000 M. für die Erneuerung des Garderobe- und Dekorationsfundus, sowie für die Anschaffung von Musikinstrumenten zu verwenden, zuzustimmen. — In der letzten Sitzung des Stadtraths wurde das generelle Projekt für die Kanalisation des Gebiets jenseits des Neckars einschließlich Kästthal und Waldhof mit dem vom Tiefbauamte gemachten Abänderungsvorschlägen genehmigt. Das Projekt soll nunmehr dem Großh. Bezirkssamt zur wasserpolizeilichen Genehmigung vorgelegt werden. — Wegen der Ausführung des städtischen Elektrizitätswerkes, sowie der Bewilligung der erforderlichen Mittel soll eine Vorlage dem Bürgerausschusse unterbreitet werden.

* Weidberg, 8. Juli. Drei bengalische Belegungen des hiesigen Schlosses stehen in Aussicht. Die erste davon findet schon am nächsten Montag Abend statt. Sie erfolgt im Auftrag auswärtiger der Industrie angehöriger Herren, die hierher einen Ausflug machen. Der Auftrag dazu ist ganz unerwartet eingelaufen, so daß man auch hier erst heute davon gehört hat. — Am Sonntag den 17. d. Mts. findet hier die Versammlung des Bezirksvereins Baden-Wald des Deutschen Fleischerverbandes statt. Man erwartet zahlreiche Theilnahme. — Die Fleischpreise sind in den letzten Tagen von der hiesigen Fleischerinnung wesentlich herabgesetzt worden, nachdem ein Metzger, der bisher eine größere Lieferung gehabt und diese verloren, sich mit seinen bisherigen Verkaufspreisen an das Publikum gewendet hat.

+ Lahr, 8. Juli. In dem gestern Abend von dem Musikverein in der „Gambriushalle“ veranstalteten Konzert bot unsere Stadtkapelle unter der vorzüglichen Leitung des Herrn C. Berni vorzugsweise Wagner'sche Musik, wie Kompositionen aus „Lohengrin“, „Parsifal“, „Waldsühne“ und „Tannhäuser“. Die flotte, exakt und sauber gespielte Musik machte besten Eindruck und bewies, mit welchem Eifer und Erfolg die Lahrer Kapelle an ihrer weiteren Ausbildung arbeitet. — In dem Expropriationsprozeß der Stadtgemeinde Lahr gegen Leonhard Himmelsbach und Gen. von Langenhard wurde heute vom Landgericht Offenburg das sofort vollstreckbare Urtheil verkündet. Die Stadt hatte 50 000 M. und eine Leibrente von 200 M. geboten. Dem Beklagten wurden vom Gericht 58 800 M. bewilligt. — Bei der Reinigung des Teiches im Stadtpark wurden 250 Pfund Fische, vorzugsweise Karpfen, gefangen. Der ganze Bestand wurde zum Preise von 33 M. pro Zentner verkauft. — Herr Professor G. Mohr am hiesigen Gymnasium gab eine „Flora der Umgegend von Lahr“ heraus, in welcher die von ihm seit vielen Jahren gefundenen Pflanzenformen verzeichnet sind mit genauer Angabe des Standortes. Darnach sind von den im Großherzogthum Baden vorkommenden etwa 1800 Spezieen in Lahr und Umgegend 846 zu finden. Das Büchlein ist für Botaniker von großem Interesse. — In Laubach wurde ein Kirchenbauverein gegründet, der sich der Beschaffung von Mitteln zum Neubau einer Kirche zur Aufgabe gestellt hat. Durch freiwillige Spenden dortiger Einwohner ist der Grundstock bereits gebildet.

* Vom Bodensee, 8. Juli. Der landwirthschaftliche Bezirksverein Ueberlingen hielt dieser Tage unter dem Vorhänge des Großh. Amtsdirektors, Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Gross, eine Versammlung in Laifersdorf ab. Herr Landwirthschaftslehrer Häcker (Radolfzell) sprach in derselben wichtige Tagesfragen der Landwirthschaft, so beispielsweise das Einheimische des Heues, sodann das in neuerer Zeit zur Anwendung kommende Nitragin und Almit, welches für unsere Bodenverhältnisse nicht geeignet sei. Mit dem Kälbermehl von Weigel u. Schaaf (Ueberlingen) wären größere Erfolge zu erzielen. Die Landwirthe sollten durch festes Zusammenhalten die Thomasmehlfabrikanten zur Nachgiebigkeit zwingen. Anstatt der bisherigen Dreifelderwirthschaft müsse die Sechsfelderwirthschaft eingeführt, weil dadurch höhere Erträge und unkaufte Felder gewonnen werden.

Badischer Landtag.

III. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Samstag, den 9. Juli 1898.

(Vorläufiger Bericht.)

Der Gesetzentwurf, Änderungen des Gesetzes über den Elementarunterricht betreffend, wird einstimmig nach den Kommissionsanträgen angenommen.

Die Petition des badischen Lehrervereins, die Regelung der Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer betreffend, wird für erledigt erklärt.

Ueber die Petition einer Anzahl Landwirthe des Großherzogthums um Befreiung der in Baden bediensteten Häftlinge aus Tyrol und Vorarlberg vom Besuch der Volksschule ging das Haus zur Tagesordnung über.

In der Diskussion über den ersten Punkt der Tagesordnung ergiffen das Wort: die Abgg. Straub, Dr. Weggoldt, Hug, Frhr. v. Stodhorner, Schäler, Mampel, Heimburger, Wader, Dreesbach, Dr. Binz, Wert und Staatsminister Dr. Rott. Schluß der Sitzung 12 1/2 Uhr.

* Karlsruhe, 9. Juli. 112. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 11. Juli 1898, Nachmittags 4 Uhr:

1. Angelegenheiten neuer Eingaben.
2. Beratung des Berichts der Kommission über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Handelstammergesetzes betreffend. Berichterstatter: Abg. Greiff.
3. Beratung des Berichts der Kommission über den Gesetzentwurf, die Besteuerung des Badenergewerbetriebs betreffend. Berichterstatter: Abg. Schuler.

Der Untergang der „Bourgogne“.

(Telegramme.)

* Berlin, 9. Juli. Das Telegramm, welches Seine Majestät Kaiser Wilhelm anlässlich der Katastrophe der „La Bourgogne“ an den Präsidenten Faure gerichtet hat, hat folgenden Wortlaut:

„Sehen vernehme ich die Nachricht von der schrecklichen Katastrophe, welche Frankreich durch den Verlust der „Bourgogne“ betroffen hat. Ich bitte Sie, Herr Präsident, von Meinem wärmsten Mitgefühl überzeugt zu sein. Es wäre Mein aufrichtigster Wunsch, daß die Tiefe Meines Mitgefühls allein im Stande wäre, die Tränen jener Unglücklichen zu trocknen, welche diesen so schmerzlichen Verlust erlitten, aber nur Gott allein hat die Macht, die Herzen zu trösten.“

Präsident Faure erwiderte telegraphisch: „Ich bin lebhaft bewegt durch das Telegramm, in welchem Eure Majestät mir über den Verlust der „Bourgogne“ berichtet haben. Ich bitte Sie, Herr Präsident, von Meinem wärmsten Mitgefühl überzeugt zu sein, welches Eure Majestät mir ausdrücken für die Familien, die das schreckliche Ereignis in tiefsten Schmerz versetzt.“

* Paris, 9. Juli. Nach der wahrscheinlich endgültigen Liste gingen von der „La Bourgogne“ verloren 88 Passagiere erster, 113 zweiter und 246 dritter Klasse, zusammen 447 von insgesamt 502. Außerdem gingen unter 118 Personen von der Mannschaft. Der Gesamtverlust beträgt also 565.

* Boston, 9. Juli. Von den Ueberlebenden der „La Bourgogne“ sind 162 hier eingetroffen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Telegramme.)

* Washington, 9. Juli. Präsident McKinley lenkte die Aufmerksamkeit des Kabinetts darauf, daß Amerika in einer äußerst gefährlichen Lage den andern Mächten gegenüber sich befinden würde, wenn es seine Flotte verlieren sollte. Das vor Santiago befindliche Geschwader wird daher nicht in den Hafen einbringen, um bei dem Angriffe auf Santiago mitzuwirken, ehe nicht die Forts am Hafeneingang zerstört sind. — Der Staatssekretär erklärte, ihm seien keinerlei Eröffnungen bezüglich des Friedens zugegangen.

* Washington, 9. Juli. General Shafter und Admiral Sampson sind befehligen des Kriegsplanes dahin übereingekommen, daß Sampson heute Mittag mit der Beschießung Santiagos von der Außenbüchse aus beginnt.

* Washington, 9. Juli. Staatssekretär Dey erklärte, nach seiner Ansicht sei die Lage derart, daß einiger Anhalt für Friedensausichten vorhanden sei. Er würde sich nicht wundern, wenn die Eröffnung direkt von Spanien oder durch die Vermittlung einer andern Macht geschehe.

* Washington, 9. Juli. Das Kriegsdepartement hat die Nachricht erhalten, daß in der vergangenen Nacht 11 Leichterfahrer, die nach Santiago bestimmt waren, an der cubanischen Küste während eines schweren Sturmes gesunken sind. Die Mannschaft sei gerettet worden.

* New-York, 9. Juli. Eine Meldung des „New-York Herald“ aus Havanna besagt: General Toral habe es abgelehnt, auf das Ansuchen der Amerikaner einzugehen und Santiago zu übergeben. Toral habe erklärt, er sei entschlossen, die Stadt bis zum äußersten zu verteidigen, und Marshall Blanco billigte seinen Entschluß.

* New-York, 9. Juli. Einer Depesche aus Charleston zufolge ist General Mills und sein Stab an Bord der „Yale“ nach Santiago abgegangen.

* New-York, 9. Juli. 40 000 Tonnen Kohlen sind von New-York, Philadelphia und Baltimore aus unterwegs für den Admiral Dewey.

* London, 9. Juli. Der Hilfskreuzer „Garnarel“ ist gestern von Cuba nach Portsmouth im Staate Virginia mit den Resten der gefangenen Spanier abgegangen. Die Gesamtzahl der Gefangenen beträgt nunmehr 1750.

Madrid, 9. Juli. Der Ministerrath beschloß sich in der Voraussicht, daß die Amerikaner die spanischen Hafenorte angreifen werden, mit militärischen Maßnahmen. Die im Lande verbreiteten Friedensgerüchte entbehren jeder Begründung.

Ismaïlije, 9. Juli. Das Geschwader des Admirals Camara geht durch den Suezkanal zurück, um nach Spanien zurückzukehren.

Kairo, 9. Juli. Da das Geschwader Camara's wieder nach Spanien fahren wird, ist ihm gestattet, Kohlen einzunehmen.

London, 9. Juli. Wie aus Manila vom 4. Juli gemeldet wird, verbarnt Admiral Dewey in Unthätigkeit. Man glaubt, daß die Ankunft Merritts in drei Wochen zu erwarten ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Bergin, 9. Juli. Seine Majestät der Kaiser setzte bei herrlichem Wetter die Reise gestern von Eide fort und traf heute Früh hier ein. An Bord ist alles wohl.

Glücksburg, 9. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin, die Kaiserlichen Prinzen und die Prinzessin Heinrich trafen gestern um 5 Uhr auf der Nacht „Iduna“ hier ein und wurden bei der Landung von dem Prinzen Julius von Schleswig-Holstein und von dem Landtagsabgeordneten und Bürgermeister Bungen begrüßt. Nach erfolgter Begrüßung begaben sich die Höfen Herrschaften unter den Hochrufen der Bevölkerung nach dem Palais des Prinzen Julius von Schleswig-Holstein.

Berlin, 9. Juli. Die Klage der Berliner Stadtverordnetenversammlung gegen den Magistrat wegen der Beanstandung des Beschlusses, auf dem Grabe der Märzgefallenen einen Kranz niederzulegen, ist heute von dem Oberverwaltungsgericht abgewiesen worden.

München, 9. Juli. Der Reichskanzler Fürst v. Hohenlohe traf gestern Abend aus Schillingen hier ein.

Wien, 9. Juli. Wie die Abendblätter aus Osmütz melden, kam es gestern Abend neuerdings zu Ruhestörungen. Die Excedenten bewarfen die Polizei mit Steinen. Ein Excedent wurde, nachdem die Polizei von der Waffe Gebrauch gemacht hatte, verletzt. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Bern, 9. Juli. Der Bundesrath hat die Abstimmung über die Revision der Bundesverfassung in Bezug auf die Einführung eines einheitlichen Civil- und Strafrechts auf den 13. November a. c. festgesetzt.

Paris, 9. Juli. Präsident Faure empfing gestern Nachmittag die abessinische Gesandtschaft, welche die Königin Menelik gefandene Geschenke überreichte. Der Gesandte der südafrikanischen Republik, Dr. Leyde, überreichte dem Präsidenten Nachmittags sein Beglaubigungsschreiben.

Paris, 9. Juli. Dem Vernehmen nach beschäftigt sich Ministerpräsident Locray mit dem Studium der finanziellen Mittel, um einen Kredit von 160 Millionen Francs zu schaffen, der zu Arbeiten für die Erneuerung bzw. Weiterentwicklung der Kriegsmarine bestimmt ist.

Paris, 9. Juli. Clémenceau erklärt in der „Aurore“, es könne kein Zweifel obwalten, daß der von Cabaignac angeführte Brief, in dem Dreyfus mit vollem Namen genannt sei, eine lächerliche Fälschung sei. Ähnlich äußert sich Faure in der „Petite République“. Schon der unglücklich fehlerhafte Stil zeige, daß eine Fälschung vorliege. Die Generalschreiber verlangen die strengsten Maßnahmen gegen die Führer der Dreyfus-Partei, die sich nicht entschlossen seien, den Feldzug fortzusetzen. Die gegen Esterhazy wegen des Ueberfalls auf Picquart eingeleitete Untersuchung wurde vorläufig eingestellt, bis die von dem militärischen Disziplinargericht zu fällende Entscheidung getroffen sei.

Brindisi, 9. Juli. Der Rhedive ist heute nach Wien abgereist.

Konstantinopel, 9. Juli. In einem Rundschreiben, welches die Pforte an die türkischen Vertreter in London, Paris, St. Petersburg und Rom richtete, protestirt sie gegen das Projekt einer provisorischen Regierung auf Creta, betont die Ungelegenheit der kretensischen Nationalversammlung und ladet behufs Lösung der Frage zu Berathungen mit der Pforte ein.

Konstantinopel, 9. Juli. Die französische Botschaft drang infolge neuer Instruktionen aus Paris gestern abends bei der Pforte darauf, daß die Frage der Reklamationen französischer Staatsangehöriger in Betreff der während der armenischen Unruhen erlittenen Verluste geregelt werde. Wenn die Sache nicht bis zum 19. geordnet sei, werde die französische Regierung die notwendigen Maßnahmen treffen. Die italienische Regierung habe bereits Schritte in Paris gethan, um sich an dem Vorgehen Frankreichs zu beteiligen.

Sinaia, 9. Juli. Der Fürst von Bulgarien überreichte gestern in Gegenwart höherer bulgarischer militärischer Würdenträger seiner Majestät dem König von Rumänien die erste Klasse des Militärordens für Tapferkeit im Kriege und richtete dabei an den König eine Ansprache, in welcher er an den denkwürdigen Krieg erinnerte, welcher das befreite Bulgarien geschaffen habe. Der König antwortete und bat den Fürsten, ihm seine freundschaftliche Gefinnung und sein lebhaftes Interesse zu glauben, welches er Bulgarien, seinem Fürsten und der Armee entgegenbringe.

Sinaia, 9. Juli. Am Abend der Ankunft des Fürsten und der Fürstin von Bulgarien fand im Schlosse Plesch ein Dinner statt, in dessen Verlauf Seine Majestät der König von Rumänien einen Toast ausbrachte, in dem er für den Besuch des Fürsten von Bulgarien und insbesondere für den der Fürstin dankte. Die Anwesenheit des Fürstenpaars sei ein neuer Beweis der guten Beziehungen, welche in so glücklicher Weise zwischen den beiden Regierungen bestehen. Der Fürst von Bulgarien erwiderte und trank auf das Wohl des Königs und der Königin von Rumänien.

Valparaiso, 9. Juli. Der chilenische Senat nahm gestern eine Vorlage an, durch welche der Präsident auf die Zeit von je 3 Monaten ermächtigt wird, Schatznoten in Beträge von 20 Millionen Dollar auszugeben. Die Zinsen, welche in Gold zahlbar sind, dürfen 8 Proz. pro Jahr nicht übersteigen.

Songkong, 9. Juli. Das Kanonenboot „Iweed“ ist Mittags nach Wutschau abgegangen. Es wird berichtet, daß der Aufstand sich nach Kwangji ausbreitet. Jungtschin und Peiluhshien sind gefallen, Swachau, Buchnen und Wutschau sind jetzt bedroht.

Peking, 9. Juli. Der russische Geschäftsträger theilte dem Jungtschin-Yamen mit, wenn China auf der nördlichen Bahnfortsetzung bestünde, werde sich Rußland möglicherweise gezwungen sehen, die Provinz Jli in Kuldscha zu nehmen.

Verschiedenes.

Berlin, 9. Juli. (Telegr.) Heute Vormittag fand in der Metallwaarenfabrik von Gollsch & Cie. eine Explosion von Acetylen statt. Der Werkmeister wurde getödtet, eine zweite Person leicht verletzt.

Hamburg, 9. Juli. (Telegr.) Der „Hamburg. Kor.“ meldet aus Dittene: Der Polizeikommissar Engel verhaftete einen Handlungscommis aus Vind bei Hamnoor bei Herausgabe falscher 5-Markstücke.

Kreuznach, 9. Juli. (Telegr.) In der vergangenen Nacht wurde bei dem Jägerherd eingebrochen und Zinmeln im Werthe von 45 000 M. geraubt.

Ulm, 9. Juli. (Telegr.) Heute Morgen stieß eine von Ulm kommende Lokomotive auf einen auf freiem Gleise zwischen Jungingen und Weimerstetten stehenden Materialzug. Die Lokomotive und drei Wagen des Materialzuges wurden aus dem Gleise geworfen. Ein Bahnbeamter wurde leicht verletzt. Einem Italiener wurden beide Beine abgefahren, ein zweiter Italiener verlor ein Bein. Den Lokomotivführer trifft keine Schuld, da der Materialzug in einer Kurve stand.

St. Louis, 9. Juli. (Telegr.) Ein furchtbarer Waldbrand brach bei Steubille in Missouri niedergegangen und hat einen Theil der Stadt zerstört. 13 Personen ertranken. Die Zahl der Opfer soll aber noch größer sein.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem hiesigen Standesbuch-Register.

Geburten. 2. Juli. Wilhelm Karl und Hermann Eugen, Zwillinge, v. Florian Seiler, Kleidermacher. — 3. Juli. Döstar Alois, v. Döstar Schmidt, Kleidermacher. — Leo Philipp, v. Philipp Matern, Schlosser. — 4. Juli. Frieda, v. Josef Jäger, Tagelöhner. — 7. Juli. Elsa Wilhelmine, v. Karl Rahl, Werbebehelfschaffner. — 8. Juli. Anna Gertrud, v. Johann Jörg, Gypser. — Wilhelm Karl Ludwig Peter, v. Wilhelm Jäger, Buchhalter.

Heirathen. 7. Juli. Emil Just von Kronau, Blechener hier, mit Maria Bindel von Kronau. — Julius Friedel von hier, Dornfänger hier, mit Wilhelmine Wolf von hier. — Jakob Wühl von Mannheim, Friseur hier, mit Luise Gellert von Hockbach. — Franz Friedrich von Eitenheim, Rangirer hier, mit Wilhelmine Pessinger von Stein. — Felix Wartmann von Berlin, Mechaniker und Musiker in Stuttgart, mit Karoline Dörfinger von hier. — Eduard Burtart von Forchheim, Mälzer hier, mit Maria Strobel von Arnbad. — Heinrich Spemann von hier, Hofopernsänger hier, mit Ida Fuhr von hier.

Chetaufhebungen. 9. Juli. Albert Sutterer von Mösbach, Gypser hier, mit Anna Sutterer von Mösbach. — August Schnell von Forchheim, Schlosser hier, mit Frieda Schöpfer von hier. — Wilhelm Schempf von hier, Schlosser hier, mit Anna Weß von Dödelshausen. — Konrad Reßler von Berau, Fabrikarbeiter hier, mit Luise Steger von hier. — Emil Burg von Offenbach, Schlosser hier, mit Katharina Hans von Babel. — Karl Hoffsch von hier, Steinbildner hier, mit Emilie Morlok von hier. — Heinrich Binkle von Einsheim, Schlosser hier, mit Mina Grünwald von hier. — Heinrich Göb von Eppingen, Steinbauer hier, mit Wilhelmine Müller von Jaisenhäuser. — August Engelmann von Kottb., Buchbinder hier, mit Wilhelmine Britsch von Stein. — Jakob Dirringer von Muggensturm, Schreiner hier, mit Anna Dudenberger von Jülich. — Heinrich Weber von Gailsbach, Eisenleger hier, mit Luise Nag von hier. — Johann Apffel von Beuthen, Verordnungsbeamter hier, mit Josefine Jümler von hier. — Heinrich Grentel von Eitenburg, Fabrikarbeiter hier, mit Wilhelmine Santert von hier. — Karl Holzwarth von Hilsbach, Metallarbeiter hier, mit Theresia Bentler von Büschig. — Edmund Rohner von Kuppurr, Fabrikarbeiter hier, mit Wilhelmine Käble von hier. — Adolf Zimmermann von Sattelbach, Installateur hier, mit Karoline Jeger von Weingarten. — Wilhelm Huber von Füllfeld, Tagelöhner hier, mit Magdalena Wacker von Sulz. — Karl Stöckinger von Bruchsal, Schreiner hier, mit Frieda Kammerer von hier. — Otto Dohat von hier, Schreiner hier, mit Bertha Blumenhofer von Forst. — Friedrich Deininger von Wöbth a. Rh., Tagelöhner hier, mit Bertha Koch von Forbach.

Todesfälle. 7. Juli. Karl, 2 J., v. Albert Hüper, Faktor. — Elise, 5 M., 13 J., v. Wilhelm Oberst, Maurer. — Albert, 1 M., 6 J., v. Ludwig Bandel, Gasarbeiter. — 8. Juli. Anna, 19 J., v. August Wöbth, Bäckermeister. — Adelheid, Ehefrau von Johann Paul Müller, Rechnungsrath, 54 J. — Elise, 3 M., 20 J., v. Jakob Palmmer, Tagelöhner. — Ferdinand, 2 M., 20 J., v. Josef Käbin, Gasarbeiter.

Wetterbericht des Centralbureaus, f. Meteorol. u. Hydrol. v. 9. Juli 1898. Das barometrische Maximum, dessen Kern noch immer wie am Vortag über Nordwesteuropa lagert, hat sich zwar etwas in das Binnenland hinein ausgebreitet, doch ist hier das Wetter unter der Herrschaft eines ausgebreiteten und lachigen, ganz Mitteleuropa bedeckenden Depressionsgebietes meist trüb. Nordwestliche Winde haben ein Sinken der Temperaturen veranlaßt. Es ist vorerst noch veränderliches und kühles Wetter ohne erhebliche Niederschläge zu erwarten; später wird es wahrscheinlich ganz aufklaren.

	Barom.	Therm.	Wind.	Wolken.	Witterung.
8. Nachts 9 U.	752.0	16.8	9.7	68	RG. bedeckt
9. Morgs. 7 U.	753.2	13.6	8.5	73	RG.
9. Mittags 2 U.	753.4	17.8	8.4	56	RG.

Höchste Temperatur am 8. Juli 21.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12.8.
Niederschlagsmenge des 8. Juli 0.0 mm.
Wasserstand des Rheins. Wazau, 9. Juli: 5.01 m, gefallen 8 cm.

Industrie, Handel und Verkehr.

(Wilhelma), Deutsche Kapitalversicherungsanstalt in Berlin. In der fünften ordentlichen Generalversammlung wurde der Geschäftsbericht pro 1897, sowie die Bilanz vorgelegt. Dem Aufsichtsrath und der Direction wurde einstimmig Decharge erteilt, und zu Revisionen für das Geschäftsjahr 1898 die Herren Reichthaler Buchhalter C. F. W. Klotz und das Gesell-

schaftsmitglied W. Martin, sowie zum Stellvertreter des Letzteren das Gesellschaftsmitglied Herr J. A. Eichen, Mannheim, ernannt. Aus dem Geschäftsbericht ersehen wir, daß im fünften Geschäftsjahr 10 636 Anträge über 7 841 842 M. Versicherungssumme eingegangen sind, wovon zur Annahme gelangten 9 581 Anträge über 6 177 071 M. Versicherungssumme. Die Prämienentnahme stieg von 414 740 M. 94 Pf. auf 549 252 M. 44 Pf. Die Prämienreserve und die Prämienüberträge hoben sich von 394 571 M. 55 Pf. auf 644 802 M. 60 Pf. An Ueberfluß sind 20 114 M. 61 Pf. zu verzeichnen, wodurch die Anstalt in der Lage ist, an ihre versicherten Mitglieder eine Dividende von 7 1/2 Proz. zu vertheilen.

Telegraphische Kursberichte

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 304 1/2, Staatsbahn 303 1/2, Lombard 69 1/2, 3 1/2, Portugiesen 18.50, Egypten —, Ungarn 102.70, Diskontokommandit 199.30, Gotthardaktien 189 —, 3/4, Mexikaner 24.25, 6/8, Mexikaner 96.70, Ottomankontant 110.50, Türkenloose —, Italiener 93. —, Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.27, Wechsel London 202.92, Paris 80.25, Wien 169.75, Italien 75.30, Privatdiskont 3/4, Napoleons 16.25, 4/8, Deutsche Reichsanleihe 102.75, 3/8, Deutsche Reichsanleihe 95.25, 4/8, Preuss. Konsole 102.70, 4 1/2, 3 1/2, abg. Baden in Gulden 100.50, 4 1/2, 3 1/2, abg. Baden in M. 100.55, 3 1/2, Baden in M. 100.90, 3/8, Baden in M. v. 1896 —, 4/8, Monopolgriechen 44.20, 3/8, Italiener 93. —, Oesterr. Goldrente 102.75, Oesterr. Silberrente 85.95, Oesterr. Vooie v. 1860 126.60, Portugiesen —, Neue 4/8, Russen 68.20, 4/8, Serben 59.70, Spanien 34.80, Türkenloose 35.55, 1/8, D. Türken —, 4/8, Unkar. Goldr. 102.70 Ang. Kronenrente 99.50, 5/8, Argentinier 77. —, 5/8, Chile —, 6/8, Mexikaner 96.85, 5/8, Mexikaner 93.25, 3/8, Mex. 24.20, Berliner Handelsgesellschaft 165.50, Darmstädter Bank 164.70, Deutsche Bank 198.80, Dresdener Bank 161.20, Badische Bank 123. —, Rhein. Kreditbank 146.10, Rhein. Hypothekbank 168.50, Pfälz. Hypothekbank 163. —, Oesterr. Länderbank 191. —, Wiener Bankverein 226 1/2, Ottomankontant 110.50, Mainzer —, Elbthalaktien 226. —, Schweizer Centralbahn 140. —, Schweizer Nordostbahn 99.10, Schweizer Union 75. —, Jura-Simplon 88. —, Mittelmeerbahn 97.50, Meridionalbank 135. —, Badische Zuckerfabrik —, Harpener 180. —, Nordb. Lloyd 110. —, Badische Fabrik 122. —, Oesterr. Maschinenfabrik 229.50, Karlsruhe Maschinenfabrik —, Nordb. Prefer. 70.10, M. G. G. 274. —, Schudert 260.25, (2 1/2, Uhr.) Kreditaktien 304 1/2, Diskontokommandit 199.60, Staatsbahn 303 1/2, Lombarden 69.80. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 304 1/2, Diskontokommandit 199.50, Staatsbahn 303 1/2, Lombarden 69.80. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 305 1/2, Diskontokommandit 199.40, Staatsbahn —, Lombarden —, Gelsenkirchen —, Harpener —, Laurahütte —, Türkenloose —, 6/8, Mexikaner —, Jura Simplon 88. —, Italiener 93. —, Tendenz: sehr still.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 224.80, Diskontokommandit 198.80, Deutsche Bank 198.60, Berliner Handelsges. 164.90, Bochumer Gußst. 224.70, Laurahütte 195.50, Harpener 179.70, Dortmund 99.30. Tendenz: still.

Berlin. (Schluß.) 4/8, Reichsanl. 102.20, 3/8, Reichsanl. 95.10, 4/8, Preuss. Konsole 102.70, Oesterr. Kredit 225.10, Diskontokommandit 199.50, Dresdener Bank 161.80, Nationalbank in Deutschland 145.90, Staatsbahn 152.20, Bochumer Gußstahl 225.70, Gelsenkirchen Bergwerk 189.70, Laurahütte 199.90, Harpener 180.40, Dortmund 99.50, M. G. G. 273.20, Schudert 260. —, Dynamit Trußt 172.70, Adl. - Rothweiler Pulverfabr. 235.75, Deutsche Metallwaarenfabrik 369. —, Kanada - Pacific 81. —, Privatdiskont 3/8.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskontokommandit 199.30, Deutsche Bank 198.90, Dortmund 99.60, Bochumer 225.50, Siberia 193. —.

Wien. (Vorbörsen.) Kreditaktien 358.87, Staatsbahn 357.70, Lombarden 77.70, Marknoten 58.83, 4 1/2, Ung. Goldr. 120.75, Silberrente 101.65, Oesterr. Kronenrente 100.90, Länderbank 226.50, Unkar. Kronenrente 99.10. Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurse.) 3/8, Rente 103.20, Spanien 34.60, Türken 22.65, 3/8, Italiener 92.75, Ottomankontant 549. —, Rio Tinto 678. —, Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurse.) 3/8, Rente 103.25, 3/8, Portugiesen —, Spanien 35.40, Türken 22.65, Ottomankontant 548. —, Rio Tinto 678. —, Banque de Paris 939. —, Italiener 92.60, Debers 705. —, Robinson 218. —, Tendenz: fest.

London. (Südafrikan. Minen.) Debers 27 1/2, Chartered 2 1/2, Goldfields 4 1/2, Randfontein 1 1/2, Coalrand 5 1/2, 6/8, Argentinier (innere) —, Atchison Top 34 1/2, Louis. Raffin. 55 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Zum Einj.-Freiwilligen- und zum Fähnrich-examen, sowie für Tertia bis U.-Prima (4-8 Kl.) von Gymnasien und Realschulen bereitet das Institut Fecht in Karlsruhe (B.) vor. — Individueller Unterricht in kleinen Abtheilungen; sorgfältige Aufsicht u. Verpflegung. Seit 1877 erhielten von 482 Geprüften 445 den Berechtigungschein, darunter in 92 Prüfungen je all' seine Abiturienten. — Ref. im Prosp. — Eintritt jederzeit.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie., Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystall, Bronze, Christoffel-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

Ein großes Julius Strauss, Karlsruhe, En détail. Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passanterien, Epiken, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

BOVRIL For Invalids Packung Porzellanopf, wird als vorzügliches diätetisches Nähr- u. Kräftigungsmittel für Magenleidende, Reconvallescenten, Kranke und Kinder von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen. — Herstellung unter strengster Controle.

(Nordseebad Sand.) Die Fremde dieses von Jahr zu Jahr an Beliebtheit gewinnenden Bades werden eine von der Direction getroffene neue Einrichtung mit Freuden begrüßen. Es werden nämlich in der Zeit vom 9. bis 16. Juli incl. Extrazüge eingelegt, und zwar im Anschluß an den in Hamburg-Klosterthor um 8 Uhr 35 Min. Vormittags abgehenden Schnellzug nach Sandrup. Auf diese Weise wird es ermöglicht, schon 2 Uhr 45 Min. Nachmittags in Esbjerg, Sand, einzutreffen. An allen anderen Tagen erfolgt die Ankunft um 5 Uhr 35 Min., wobei jedoch ein etwa 1 1/2 stündiger Aufenthalt in Lunderslov, währenddessen am Bahnhof warmes und kaltes Frühstück servirt wird, eingezeichnet ist. Nähere Auskunft erteilt die Direction des Nordseebads Sand, Dänemark, oder Hamburg, Heuberg Nr. 10.

Rheinische Creditbank.

Einbezahltes Aktienkapital M. 20,100,000.
Ordentlicher Reservefond M. 3,050,000.

Filiale Karlsruhe

neues Bankgebäude Waldstrasse Nr. 1, Ecke Zirkel und Waldstrasse,
übernimmt

unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes

- Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
- Werthpapiere zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots)

auch Hypotheken u. dergl. Dokumente, ebenso Vormundschafts- und gesperrte Depots, sowie solche, von denen die Nutznießung dritten Personen zusteht. Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt.

Ausser allen mit der Verwaltung von Werthpapieren zusammenhängenden Verrichtungen, als: Incasso der Coupons, Ueberwachung der Verloosungen und Kündigungen, Einlösung verlooster und gekündigter Obligationen, Erhebung neuer Couponsbogen, Ausübung von Bezugsrechten etc. etc. sind damit verbunden:

- Der An- und Verkauf von Werthpapieren.
- Die Uebernahme von Rechnungen (Conti-Correnti).
- Die Uebernahme von Baareinlagen gegen Zinsvergütung.
- Die Uebernahme von Baareinlagen gegen Zinsvergütung.

Seit Herstellung unseres neuen, vollständig feuersicheren Gebäudes, das ausschliesslich nur Bank-Zwecken dient, sind wir in der Lage, unseren Clienten durch zweckmässige Einrichtungen die grössten Bequemlichkeiten und durch die Anlage unserer Tresors die höchste Sicherheit zu bieten. Die Tresors sind nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellt und gewähren die denkbar grösste Garantie gegen jegliche Gefahr.

Des Weiteren empfehlen wir zur Selbstverwaltung von Vermögen die in dem Untergeschoss unseres Neubaus ebenfalls in feuer- und diebessicheren, mit Stahlpanzerung nach neuestem System versehenen und ebenso verschliessbarem Gewölbe eingerichteten

Stahlkammern (Safes)

unter Selbstverschluss der einzelnen Miether.

Für die hierbei mit der Verwaltung entstehenden notwendigen Manipulationen, wie Abtrennung von Coupons etc. sind mehrere praktisch eingerichtete, vollständig abgeschlossene Räumlichkeiten zur speziellen Benutzung der Miether dieser Stahlkammern vorhanden. Zur weiteren Auskunft sind wir gern bereit.

Filiale der Rheinischen Creditbank. Karlsruhe.

Ärztliche Anzeige.

Ich habe mich in Karlsruhe zur Ausübung der
ärztlichen Praxis
niedergelassen und wohne
Kaiserstrasse 125, 2 Treppen hoch.
Sprechstunden: 8-9, 2 1/2-4 1/2 Uhr.
Dr. med. Friedrich Heinsheimer.

Endstation der Wiesenthalbahn.
Todtnau 661 m ü. M.
Südl. Schwarzwald.

Klimatischer Luftkurort und Sommerfrische,
von den herrlichsten Tannenwäldern umschlossen am Fusse des Feldbergs (1500 m). Stützpunkt für Touristen, welche die höchsten und lohnendsten Berge des südlichen Schwarzwalds, wie Feldberg, Belchen, Schauinsland besuchen; in 2-3 Stunden bequem erreichbar.

Hôtel und Pension zum Ochsen.
Altrenommiertes Haus in schöner freier Lage, neu erbaut, mit allem Comfort eingerichtet. — 40 Fremdenzimmer mit 50 Betten. — Vorzügl. Küche — Grosse Speise- und Gesellschaftssäle. — Schattiger Garten am Hotel. — Fass- und Flaschenbier. — Billards. — Bäder. — Fahrwerke. — Nahe Spazier- und Waldwege. — Zum Wasserfall 40 Minuten. — Volle Pension incl. Zimmer 4-5 Mk., f. Familien besond. Vereinbarung. Prospekte und Näheres durch den Besitzer
Albert Falter.

Die Bürgermeisterstelle
der Stadtgemeinde Ladenburg ist neu zu besetzen.
Bezeichnete, in der Gemeindeverwaltung erfahrene und zur Amtsführung befähigte Bewerber wollen sich unter Bezeichnung ihrer Gehaltsansprüche bis spätestens 15. Juli d. J. bei unterzeichnetem Stelle melden.
Ladenburg, den 2. Juli 1898.
Der Gemeinderath.
J. B. Weidinger.

Ein fleissiger und etwas eingearbeiteter
Notariatsgehilfe
gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter N. 675 an die Expedition d. Bl.

Stadtgarten-Theater.
Sonntag den 10. Juli 1898,
Nachmittags 4 Uhr:
(Bei bedeutend ermässigten Preisen; auf jedes Billet ein Kind frei oder zwei Kinder auf ein Billet.)

Charleys Tante.
Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas.
Preise der Plätze: Loge und I. Sperritz M. 1.—; II. Sperritz M. 0.75; I. Rang M. 0.60; II. Rang M. 0.40; Galerie M. 0.25.
Abends 8 Uhr:
Duenkbillets giltig.
Der Biberpelz.
Eine Diebstahlskomödie in 4 Akten von Gerhart Hauptmann.
Montag den 11. Juli 1898:
Der Zigeunerbaron.
Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.
Billetverkauf: Karl-Friedrichstrasse 6 von 10-1 und 4-6 Uhr.
Anfang 8 Uhr. N. 719.

ODONTA
ZAHN-WASSER
zur Pflege
des Mundes und
Erhaltung der Zähne.
WOLFF & SOHN
Königsplatz 10, Leipzig
Filiale Wien Kolnerplatz 2.

Verkaufsniederlagen in allen besseren
Parfüm-, Friseur- u. Drogerie-Gesch.

**Kurhotel
Wilhelmshöhe.**
Stillingen bei Karlsruhe.
Schöner und für größere Gesellschaften praktisch eingerichteter Ausflugsplatz. Ueber 400 qm große Terrasse; daran anschliessend große und kleine Säle. Große Garten- und Kühle Kellereiwirtschaft. Partanlagen. Hässige Höhenlage mitten im Wald. Beste Aussichtspunkt der Karlsruher Umgebung. Große hübsche Fremdenzimmer. Gute Speisen und Getränke. Sammelplatz des besten Publikums.
N. 822.8
Besitzer:
Sebastian Münich.

Lipp-Piano,
solides und bestes Fabrikat, mit wundervoller Tonfülle, verkauft unter langjähriger Garantie der Alleinverkäufer **M. Hack,** Pianofortehandlung, Ecke der Krieg- und Ruppertstr., 2 Treppen.
Keine Spesen für Ladenmiete, Buchhalter, Geschäftsführer etc., daher billige Preise! N. 521.3

Militärinstitut Darmstadt.
Vorbereitung f. Fähnrichs-, Marine-, Primaner- u. Freiw.-Examen.
Vor-t. Carl Waldecker.
Hauptm.-i. L. Schulz, art. u. Ingen.-Corps.

Himmelheber & Vier,
Wäschefabrik, Karlsruhe.
Kaiserstrasse 171, [25]
Lieferer Braut- & Kinder-Ausstattungen in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

Gener., fall- und einbruchsichere Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke
3854.54 empfiehlt
Wilh. Weiss, Karlsruhe
Erbsingstr. 24.

Vorbildungsanstalt für Militärs & Marine
verbunden mit Pensionat.
Stuttgart, Hasenbergsteige No. 5.
Dirigent: Oscar Hanke, d. Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Verkaufversteigerungen.
N. 551.2. Nr. 7712. Waldkirch.
Endbescheid.
Nachdem seit Erlassung des Vorbescheids vom 27. April 1897, Nr. 4744, weder über das Leben, noch über den Tod des am 23. September 1854 zu Unterfimmenswald geborenen Michael Bamert, zuletzt wohnhaft in Unterfimmenswald, Nachrichten eingegangen sind, wird derselbe unter Verfallung in die Kosten des Verfahrens für verstorben erklärt.
Waldkirch, den 27. Juni 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Bucherer.

Dies veröffentlicht:
Waldkirch, den 1. Juli 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Willi.
Erbeinweisungen.
N. 664.1. Nr. 7171. Forstberg.
Das Großh. Amtsgericht dahier hat heute verfügt:
Die Erbin des am 29. Oktober 1896 zu Forst Nies, Kantas, Nordamerika, verstorbenen Sebastian Bille aus Sachsenflur, nämlich Strassenmarkt Christian Breiter Ehefrau Maria Eva, geb. Nies, Landwirth Friedrich Nies, Dienstmagd Barbara Katharina Nies, alle in Schwabhausen, und Sebastian Friedr. Nies in Little Rock, Arcansas, haben fürsorglich den Antrag gestellt, sie in Besitz und Gewähr des Nachlasses einzunehmen.
Dem Antrag wird stattgegeben werden, falls nicht
binnen vier Wochen
Einsprache dagegen hierher erhoben wird.
Forstberg, den 27. Juni 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Birneisfel.

N. 516.2. Nr. 13,369. Lahr. Die Witwe des am 14. Februar 1898 zu Kirzell verstorbenen Landwirths Mathias Häbler, Katharina, geb. Deuthner dahelbst, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.
Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht
binnen drei Wochen
Einsprachen dagegen erhoben werden.
Lahr, den 25. Juni 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
Rüdel.

Dies veröffentlicht:
Die Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Braun.
N. 557.2. Nr. 5440. Waldbörn. Die Witwe des am 23. März l. J. in Schweinberg verstorbenen Landwirths Theodor Kötner, Anna, geb. Häfner, in Schweinberg, hat bei diesseitigem Amtsgerichte den Antrag auf Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gestellt; diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht
binnen drei Wochen
Einsprachen hiergegen erhoben werden.
Waldbörn, den 1. Juli 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Hoerft.

Nr. 11,146. Tauberbischofsheim. Das Großh. Amtsgericht dahier hat heute verfügt:
Die Witwe des am 10. Dezember 1897 zu Schönfeld verstorbenen Maurers Kaspar Scheuermann, Barbara, geb. Depisch, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht.
Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht
binnen drei Wochen
Einsprachen dagegen erhoben werden.
Dies veröffentlicht:
Tauberbischofsheim, 25. Juni 1898.
Wagner,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Verwaltungsachen.
N. 718. Nr. 119/22. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der betreffenden Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung

1. **Durbach**, Montag den 18. Juli, Vormittags 9 Uhr,
 2. **Schielberg**, Dienstag den 19. Juli, Vormittags 9 Uhr,
 3. **Pfaffenroth**, Mittwoch den 20. Juli, Vormittags 9 Uhr,
 4. **Völkersbach**, Donnerstag den 21. Juli, Vormittags 9 Uhr.
- Die Grundeigentümer werden hier- von mit dem Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetragenen, dem Gemeinderath bekannt gemachten Veränderungen im Grundeigenthum während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Änderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetragenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten

Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetragenen Veränderungen sind die vorgezeichneten Handrisse und Messtafeln vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.
Karlsruhe, den 4. Juli 1898.
Der Großh. Bezirksgeometer:
Genter.

N. 702. Bonndorf.
Bekanntmachung.
Das Lagerbuch der Gemarkung Kappel mit Grünwald ist im Concept aufgestellt und wird hiermit gemäß Art. 13 der landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 während
4 Wochen vom 18. d. M. an
auf dem Rathhause in Kappel zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.
Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
Bonndorf, den 7. Juli 1898.
Der Lagerbuchbeamte:
Großherzog. Bezirksgeometer:
Driß.

Vermischte Bekanntmachungen.
N. 703.1. Nr. 1541. Weissenburg.
Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.
Neubaulinie
Weissenburg-Sauterburg.
Die Rohbauarbeiten zur Herstellung der Hochbauten Stationsgebäude, Güterschuppen u. Nebengebäude sollen einschließlich Lieferung der Materialien, jedoch ausschliesslich des Cements in 6 Loses vergeben werden.

Los I, Rohbauarbeiten auf Bahnhof Schleithal.
Los II, Rohbauarbeiten auf Haltestelle Salmbach.
Los III, Rohbauarbeiten auf Bahnhof Niederlauterbach.
Los IV, Rohbauarbeiten auf Haltestelle Scheibershard.
Los V, Klempnerarbeiten auf Schleithal und Niederlauterbach.
Los VI, Klempnerarbeiten auf Salmbach und Scheibershard.
Die Zeichnungen, Bedingungen und Massenberechnungen liegen im Bureau der Bau-Abtheilung Weissenburg Elsaß zur Einsicht auf; die Bedingungenunterlagen, auf besonderen Wunsch auch Massenberechnungen, können gegen Nachnahme der Druckkosten von dort bezogen werden.
Angebote sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift „Angebot auf die Hochbauarbeiten der Linie Weissenburg-Sauterburg“ und der entsprechenden Nummern bis **Dienstag den 2. August, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, an die obenbenannte Dienststelle einzuliefern.
Unternehmer, welche der Bauverwaltung nicht genügend bekannt sind, haben sich bis zum Bedingungenstermin über ihre technische und finanzielle Leistungsfähigkeit durch Vorlage von Zeugnissen aus neuerer Zeit auszuweisen.
Zuschlagsfrist: 3 Wochen.
Weissenburg Elsaß, den 8. Juli 1898.
Der Abtheilungs-Beamte:
Scheiffel.

N. 727. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Im Tarife Theil III, Heft 3, vom 1. Februar 1898 des österreichisch-ungarisch-schweizerischen Eisenbahnverbandes (Verkehr mit Basel, Konstanz, Schaffhausen und Egingen) ermäßigen sich mit Wirkung vom 1. Juli 1898 ab die Frachtsätze für die Stationen der f. t. österreichischen Staatsbahnen
Genösch-Zaromeritz um 2 Centimes und
Groß-Dpatowitz um 4 Centimes für 100 kg.
Karlsruhe, den 7. Juli 1898.
Generaldirection.

N. 726. Karlsruhe. Die etatmäßige Stelle eines **katholischen Pausgehilfen** beim Großh. Landesgehilfenamt Freiburg — Gehaltsstuf. D, D. 2. — ist auf **1. Oktober d. J. neu zu besetzen.**
Bewerberinnen um diese Stelle sind **binnen 14 Tagen** bei dem diesseitigen Ministerium einzuliefern.
Karlsruhe, den 8. Juli 1898.
Ministerium
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
In Vertretung:
v. Neubronn.
Dr. Schmidt.

Kanzleigehilfenstelle
auf 1. August zu besetzen. Gehalt 600 M. Bewerberinnen mit Zeugnissen alsbald einzuliefern.
Freiburg i. B., den 8. Juli 1898.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Red. N. 715.